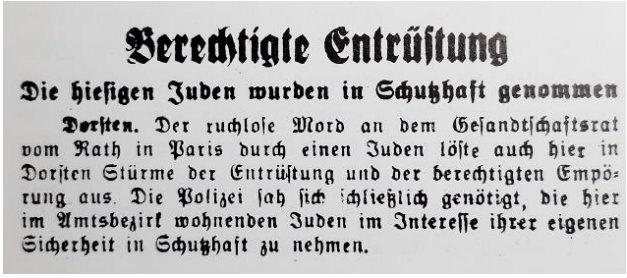
**NOVEMBERPOGROM 1938:** Die antijüdischen Gewalttaten am 9. und 10. November 1938 waren zentral gesteuert, wurden aber als „Volkszorn“ ausgegeben. Auch in Dorsten wurden Synagoge und Wohnungen geplündert, jüdische Nachbarn gedemütigt und verprügelt; auf dem Marktplatz brannte das Inventar des Gemeindehauses in der Wiesenstraße. Dieser Tag war das endgültige Signal: „Ihr gehört nicht mehr zu uns!“. Juden und Jüdinnen starben an den Folgen, mussten auswandern, ihre Geschäfte zu aufgezwungenen Niedrigpreisen verkaufen, in sog. „Judenhäuser“ umziehen.



**Berechtigte Entrüstung**

**Die hiesigen Juden wurden in Schutzhaft genommen**

**Dorsten.** Der ruchlose Mord an dem Gesandtschaftsrat vom Rath in Paris durch einen Juden löste auch hier in Dorsten Stürme der Entrüstung und der berechtigten Empörung aus. Die Polizei sah sich schließlich genötigt, die hier im Amtsbezirk wohnenden Juden im Interesse ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft zu nehmen.

# UNSERE NACHBARN, 9. NOVEMBER 1938

## zum Beispiel ADELE WIELER, GEB. MOISES (1907–1942)

Meier und Johanna Moises (aus der ältesten im heutigen Dorsten nachweisbaren jüdischen Familie) betrieben in Wulfen in der vierten Generation ein „Manufakturwarengeschäft“ (Textilien und Kurzwaren). Ab 1917 war Meier Moses Vorsitzender der Synagogengemeinde Dorsten.

Ihre Tochter Adele, geboren am 4. März 1907, besuchte die Ursulinenschule in Dorsten und bestand dort 1923 die Abschlussprüfung. Zwei ihrer Geschwister wanderten nach Palästina aus. Adele ergriff den Beruf der Kontoristin. Sie wollte anschließend Lehrerin werden und besuchte ein Lehrerseminar. 1930 war sie „Throndame“ der Wulfener Schützen.

Nach dem Tod des Familienvaters 1937 und dem Novemberpogrom wurde das 1930 neu erbaute Wohn- und Geschäftshaus der Familie zu terroristischen Bedingungen abgepresst. In der Pogromnacht wurde Adele vom Mob aus dem Dorf herausgeprügelt.

Im Dezember 1938 heiratete Adele Moises Fritz Wieler aus Recklinghausen und zog mit ihm im Folgejahr wegen der wachsenden Ausgrenzung und körperlichen Angriffe in Wulfen nach Recklinghausen. Von dort wurde das Ehepaar 1942 nach Riga deportiert. Überlebende des Rigaer Ghettos haben berichtet, dass Adele Wieler dort verhungert ist; ihr Ehemann wurde erschossen.

מוזיאון יהודי וסטפליה Jüdisches Museum Westfalen

Stadt Dorsten